

# Wie Jesus betet:

## **Bibeltexte:**

Matthäus 6,5-8

Johannes 17



## **Zusammenfassung**

Jesus betete wie ein frommer Jude im ersten Jahrhundert und doch waren seine Gebete ganz anders. Darum kamen die Jünger zu ihm und ihn baten: „Herr, lehre uns beten.“ (Mt 6,5) Bevor Jesus sie das Unser Vater lehrt, gibt er ihnen zwei Warnungen mit auf den Weg. Er knüpft dabei bei zwei Problemfeldern in seinem Umfeld an, wobei das was dahintersteckt auch bei uns heute zu finden ist.

\* Euer Gebet soll keine „Show“ sein; es geht nicht darum, dass wir möglichst toll formulierte lange Gebete spricht, um die anderen zu beeindrucken. Es geht beim Gebet um deine Beziehung zu Gott und nicht darum, was dein Nebenmann darüber denkt.

\* Wir sollen beim Gebet nicht plappern wie die Heiden, die versuchen ihren Götzen mit den richtigen Formeln und häufigen Wiederholungen zum Handeln zu zwingen. Wenn wir so mit Gott reden, machen wir ihn klein, dann wird er zu unserem blossen Wunscherfüller.

Das besondere am Gebet von Jesus war seine Beziehung zum Gott Vater, denn er ist der Menschgewordene Sohn Gottes. Durch seinen Tod und Auferstehung hat er uns mit hineingenommen in diese Beziehung (vgl. Röm. 8,1-17)

Gebet ist deine persönliche Beziehungspflege mit Gott. Du darfst in deiner Sprache mit Gott kommunizieren, in einer Vertrauenssprache, wie das auch Babys machen. Dabei geht es nicht um viele Worte, sondern um die Beziehung.

Gebet hat noch einen anderen Aspekt, nämlich den priesterlichen Aspekt. Dabei geht es ums Einstehen für andere Menschen vor Gott. Jesus hat das z.B. in Joh. 17 für seine Jünger und auch für uns (!) gemacht. Im Alten Testament war es die Aufgabe des Priesters für das Volk vor Gott einzustehen. Paulus greift das in seinen Briefen auf, wenn er immer wieder erwähnt, dass er für andere bittet. Diese Menschen waren ihm ein Herzensanliegen und das Gebet für sie keine lästige Pflicht, sondern es kam aus der Beziehung heraus. Es ist ein Vorrecht für andere zu beten und zu erleben wie sich was verändert, auch wenn es manchmal dauert.

## **Fragen zum persönlichen Weiterdenken:**

Wer ist der Gott zu dem du betest? – Das zeigt sich in deiner Sprache, wie du mit ihm redest.

Warum betest du so wie du betest? – Was sind deine Motive?

Wie geht es dir mit dem priesterlichen Aspekt des Gebets?

## **Zum tiefer Graben:**

Der priesterliche Aspekt des Gebets: Johannes 17; Exodus 28; 1 Petrus 2,5

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist stehen im Dialog miteinander. Als Jesus als Mensch auf dieser Welt war, hat er das Gespräch, diesen Dialog fortgeführt. Durch unsere Gotteskindschaft dürfen wir an diesem Dialog teilhaben. Z.B. Johannes 17, Römer 6; 8.

## **Zitate:**

„Gläubige beten nicht, um Gott zu informieren über Dinge, die ihm unbekannt sind, oder ihn anzustacheln, seine Pflicht zu tun, oder ihn zu bedrängen, als ob er zu zögerlich wäre. Im Gegenteil sie beten um sich aufzumachen, ihn zu suchen, ihren Glauben zu üben, indem sie Verheissungen bedenken, sodass sie von ihren Ängsten und Sorgen loskommen, um sie in

Gottes Herz auszuschütten. Mit einem Wort: Dass sie deutlich machen: von ihm allein hoffen und erwarten sie für sich selbst und für andere alle guten Dinge.“ (Johannes Calvin)

„Die Eigenart des Vaterunsers gegenüber jüdischen Gebeten besteht nicht darin, dass seine Formulierung und sein Inhalt besonders originell wären. Im Gegenteil: alle Bitten haben ihre Parallelen in jüdischen Gebeten. Sie haben nicht nur ihre Parallelen in jüdischen Gebeten: Das Gebet, das Jesus seine Jünger lehrt, ist ein jüdisches Gebet vom ersten bis zum letzten Worte.“ (Schalom BenChorin)

„Wenn wir beten, müssen wir Gott nicht informieren, denn Gott weiss wesentlich mehr als wir. Wir müssen im Gebet Gott auch nicht motivieren, denn Gott ist moralisch viel besser als wir auf Erden je sein werden.“ (Hans Peter Royer)